

Eine spritzige Inszenierung der Theaterwerkstatt „Total normal!?“ des TPZ

Von Elisabeth Tondera

Ein Happy end gibt es in dem neuen Stück der Theaterwerkstatt „Total normal!?“ des Theaterpädagogischen Zentrums nicht. Dafür gibt es bis zu dem (nur für die Figuren des Stückes enttäuschenden) Ende unglaublich viel Spaß sowohl für die Akteure auf der Bühne als auch für die Zuschauer, die in zwei Aufführungen im „Professorenhaus“ mit großer Spannung die Abenteuer der Piratinnen in dem turbulenten, von der Gruppe selbst entwickelten Theaterstück „Meer & mehr - Freiheit, Frust und fette Beute“ verfolgten.

„Frauen an Bord bringen Unglück“ - das ist der Standpunkt männlicher Seeleute und erst recht der Piraten. Dennoch hat es in der Geschichte der Seefahrt und der Piraterie immer wieder Frauen gegeben, die gegen dieses Gebot verstießen und in männlicher Verkleidung die Meere unsicher machten.

Manche waren dabei sehr erfolgreich. Jeanne und ihre Crew dagegen hatten Pech. Sie wurden „entlarvt“ und mussten von Bord gehen.

Doch echte Piratinnen geben nicht auf. Jeanne heuert einfach eine rein weibliche Mannschaft an und kauft ein Schiff. Natürlich geht das nicht reibungslos ab. Die „typisch weiblichen“ Eigenschaften der abenteuerlustigen Frauen sind für das raue Leben auf See nicht unbedingt förderlich. Sie können weder saufen noch fluchen, die Seefahrtbegriffe beherrschen sie auch nicht, und die ersten Versuche beim Fechten scheitern kläglich.

Aber wenn Frauen etwas wirklich wollen, dann schaffen sie es auch. Jeanne gelingt es sogar, die Bedenken des Reeders zu zerstreuen und ein Schiff auf Kommissionsbasis zu bekommen - unter der Bedingung, dass der Reeder und sein Neffe mitfahren. Der weiblichen Crew gelingt es, den Kurs zu halten, einem gefährlichen Sturm zu trotzen,

eine Meuterei zu überstehen und mit Hilfe der legendären lebenden Schatzkarten Mary und Ann die Insel und die Schatzkiste zu finden. Allerdings ist der Schatz nicht drin.

Die Zuschauer haben damit überhaupt kein Problem, denn für sie ist die grandiose Aufführung der reinste Ge-

Mit Kreativität und Ausdauer

winn. Beinahe atemlos verfolgen sie das turbulente Spiel auf der Bühne, das alle Elemente einer „ordentlichen“ Piraten-Abenteuergeschichte enthält, aber viel mehr bietet als nur vordergründigen Spaß und Spannung. Es ist ein Stück, in dem es um Mut, Entschlossenheit und Treue, um Neugier, Träume und Emanzipation geht. Es zeigt, dass Frauen viel mehr können, als ihnen bis heute zugemutet wird, aber auch,

Konfrontation kontraproduktiv und der Weg zum Erfolg kürzer ist, wenn Frauen und Männer gemeinsam an einem Strang ziehen.

„Total normal!?“ hat mit der Leiterin Bruni Müllner wieder einmal gezeigt, zu welchen Ergebnissen die Freude am Theaterspiel, verbunden mit Fantasie, Kreativität und Ausdauer führen. Bemerkenswert ist die hohe darstellerische Qualität. Jede Figur ist adäquat besetzt, und die Darstellerinnen und Darsteller bleiben konsequent in ihren Rollen. Die 17 jungen Menschen mit und ohne Behinderungen sind wunderbar aufeinander eingespielt. Jede Bewegung stimmt, die Dramaturgie ist sehr gut durchdacht, alle Elemente der spritzigen Inszenierung greifen nahtlos ineinander über.

Es ist ein Theatererlebnis, wie man es sich viel öfter wünschte.



»DIE THEATERWERKSTATT „Total normal!?“ bereitet den Zuschauern im „Professorenhaus“ mit der Aufführung ihrer neuen Produktion „Meer & mehr - Freiheit, Frust und fette Beute“ ein echtes Piratinnen-Abenteuer.
Foto: Tondera